

2011er Pinot Noir: Schweizer Top-Crus

Liaison dangereuse

Pinot Noir ist die gefährliche Geliebte. Die Rebsorte übt auf Winzer weltweit eine schier unbändige Anziehungskraft aus. Entsprechend viele verbrennen sich an ihr auch die Finger. Es braucht Fingerspitzengefühl für die Grande Dame, vor allem in Jahren wie 2011.

Text: Dominik Vombach, Degustation: Thomas Vaterlaus, Ursula Geiger, Benjamin Herzog und Dominik Vombach

Schweizer Pinot Noir ist weit über die Landesgrenzen hinweg berühmt, von Liebhabern gesucht, und das nicht ohne Grund. Es ist die faszinierende Vielfaltigkeit dieser Rebsorte, die hier in der Schweiz, zwischen Schaffhausen und dem Wallis, so hoch ist wie kaum irgendwo sonst. Und genauso vielfältig sind auch die Vorstellungen der Winzer, was einen Spitzen-Pinot ausmacht. Für unsere Verkostung, mit der wir nichts Geringeres als den besten Blauburgunder der Schweiz aus dem Jahrgang 2011 suchten, erhielten wir erwartungsgemäss eine Vielzahl von Einsendungen.

Dabei bewegten sich die Weine auf einer breiten Skala zwischen rustikalen Landweinen und charakterstarken Gewächsen, die ihre Umgebung auf nahezu perfekte Art widerzuspiegeln scheinen. Objektiv betrachtet gehört nicht alles davon zur Spitze hierzulande. An selbiger finden sich alte Bekannte, Winzer, die es in nahezu jedem Jahrgang schaffen, Weine aus der anspruchsvollen Rebsorte zu keltern, die Eleganz und Eigenständigkeit besitzen. Daneben existiert ein grosser Teil an Weinen, die zu gemacht wirken. Restzucker oder Extraktzüsse, erzielt durch die Zugabe von angetrockneten Trauben, vermitteln ein Bild der Sorte, das zwar mehrheitsfähig, aber aus unserer Sicht unnötig ist. Das gilt ganz besonders für ein so heisses Jahr wie 2011. Gerade in solchen Jahren ist der Winzer gefordert, den optimalen Lesezeitpunkt zu finden. Um den Zucker und die Reife der Tannine braucht man sich dabei nicht zu sorgen, vielmehr gilt es, die Säure im Blick zu behalten, denn während der Zuckergehalt immer weiter steigt, beginnt die Säure ab einem gewissen Zeitpunkt wieder zu sinken. Es sind Jahrgänge wie diese, in denen sich die ganze Klasse eines Winzers zeigen kann. Manchmal braucht es einfach nur Bescheidenheit, um grosse Weine zu produzieren.



Der Jahrgang

Schweizer Winzer werden mitunter gern an das Jahr 2011 zurückdenken. Überdurchschnittlich hohe Temperaturen während der gesamten Vegetationsperiode führten zu einer frühen Reblüte und vorgezogenen Ernte. Rebsorten wie Cabernet Sauvignon, hierzulande eher Sorgenkinder, reiften problemlos aus, Krankheiten machten wenig Probleme. Es war jedoch ein Wespenjahr, und die aus dem Wespenfrass resultierende Essigfäule verlangte vereinzelt eine sehr aufwändige Traubenselektion. Alles in allem war die Traubenqualität sehr gut, eine Wiedergutmachung für das schwierige Jahr 2010.

Zahlen & Fakten

Der Blauburgunder ist mit 4332 Hektar die meistangebaute Sorte der Schweiz (der Chasselas steht auf 3994 Hektar). Damit liegt die Schweiz weltweit auf Platz fünf hinsichtlich der Anbaufläche, gleich hinter Neuseeland, Deutschland, den USA und Frankreich. Im Kantonsvergleich besitzt die Sorte ihre grösste Anbaufläche im Wallis, wo sie mit etwa 1645 Hektar auch gleichzeitig die meistangebaute Rebsorte ist. Am bedeutendsten ist sie sicherlich in Graubünden. Dort hat der Pinot Noir mit 320 von insgesamt 450 Hektar Rebfläche proportional den höchsten Anteil überhaupt in der gesamten Schweiz.

Resultate, Analysen, Statements



«Dass wir solche Weine zu derart niedrigen Preisen in der Schweiz kaufen können, ist ein Glück. Also los, bevor es vorbei ist!»

Die Zeiten, als man in der Schweiz einzig im Bündnerland Produzenten von Spitzen-Blauburgundern vermuten konnte, sind längst vorbei. Diese Verkostung zeigte einmal mehr eindeutig, dass die Pinot-Noir-Talente heute über das ganze Land verteilt sind. Und so kommt unser Degustationsieger auch nicht aus einer renommierten Schweizer Weingegend, sondern aus einer, die sich ihren Namen als Spitzenweingebiet erst gerade macht: vom Zürichsee. Doch auch Winzer aus Neuchâtel, vom Thurgauer Ottenberg und aus dem Waadtland konnten mit ihren 2011ern punkten.

Als Burgunderfan ist man in der Schweiz zurzeit bestens aufgehoben, sind unsere Weine doch noch immer zu einem Bruchteil des Preises eines Spitzen-Crus aus dem Burgund zu kriegen. Auf der einen Seite finde ich das natürlich schön, auf der anderen Seite sehe ich hier noch Handlungsbedarf. Viele Schweizer Blauburgunder-Produzenten sind meiner Ansicht nach noch nicht mutig genug. Und das betrifft nicht nur die Preisgestaltung... Allzu oft wird den Weinen zu wenig Säure und zu viel Restzucker zugetraut, und manch ein Winzer scheint völlig vergessen zu haben, dass die Pinot-Noir-Traube nicht durch Dichte oder Opulenz, sondern durch ihre filigrane Eleganz besticht. Die Produktion eines Spitzen-Blauburgunders braucht enorm viel Geduld, Fingerspitzengefühl und ist überdurchschnittlich aufwändig. Dass wir solche Weine zu derart niedrigen Preisen in der Schweiz kaufen können, ist ein Glück. Also los, bevor es vorbei ist!

Benjamin Herzog, VINUM-Redaktor

123

VERKOSTETE WEINE

1

MIT 17.5 PUNKTEN

6

MIT 17 PUNKTEN

26

WEINE MIT 16 UND MEHR PUNKTEN

76

WEITERE WEINE FINDEN SIE AUF WWW.VINUM.INFO

Die Verkostung

Alle Weine wurden direkt bei den Produzenten angefordert. Die Weine wurden eine Stunde zuvor geöffnet und verdeckt in der VINUM-Redaktion in Zürich verkostet. Um eine maximal ausgewogene Bewertung zu erlangen, verkostete die gesamte Schweizer Redaktion mit Thomas Vaterlaus, Ursula Geiger, Benjamin Herzog und Dominik Vombach.



«2011 wird in der Schweiz als grosser Pinot-Jahrgang gefeiert. Doch ist er das? Nach unserer Jahrgangsverkostung sind wir nicht mehr so sicher.»

Noch immer gelten warme Jahre wie 2011 hierzulande allgemein als gute Rotweinjahre, wobei Kenner in Bezug auf den Pinot Noir zunehmend den Weinen aus kühleren Jahren wie 2010, 2008 und höchstwahrscheinlich auch 2013 den Vorzug geben. Unsere Verkostung zeigte denn auch, dass der Pinot in warmen Jahren seine edelste Eigenschaft, die bekömmliche Eleganz, nur selten ausspielen kann. Umso grösser ist unser Respekt vor jenen Winzern, denen es auch 2011 gelang, einen subtilen Pinot in die Flaschen zu zaubern. Denn dafür genügte ein gutes Terroir allein nicht, mindestens so wichtig war das Fingerspitzengefühl des Winzers. Die Mehrheit der eingereichten Weine zeigt aber leider, dass die Pinot-Entwicklung in der Schweiz vielerorts in eine problematische Richtung geht. Sicher ist Samtigkeit eine edle Eigenschaft dieser Sorte, aber wenn wir am Gaumen nur noch einlullende Fülle ohne Ecken und Kanten spüren, schmerzt das im Herz eines Pinot-Freaks. Zudem zeigen viele dieser Weine einen Süßskomplex, der wohl immer weniger vom Extrakt allein kommt, sondern von einigen Gramm Restzucker. Es ist schon traurig, wenn man den Pinot dermassen massakrieren muss, um ihn an die «Kuschelrock-Generation» zu verkaufen... Ein Pinot Noir, der für die Sorte Ehre einlegen will, braucht nun mal eine saftige, frische Säure und einen präsenten Gerbstoff, der in der Jugend durchaus ein bisschen kernig wirken darf. Wir hoffen, dass spätestens mit dem Jahrgang 2013 diese burgundischen Tugenden wieder der Normalfall sein werden.

Thomas Vaterlaus, VINUM-Chefredaktor

16.5 bis 17.5 Punkte



Weinbau Fam. Lüthi, Männedorf Pinot Noir 2011

17.5 Punkte | 2014 bis 2023

Vielschichtiges Bouquet mit Aromen von reifer Kirsche, weihnachtliche Gewürze, Agrumen und ein Hauch Mokka. Am Gaumen frisch und sehr saftig. Im Abgang viel Schmelz. Ein purer Pinot, wie er im Burgund nicht schöner entstehen könnte.

Preis: 25 Franken



Domaine de Chambleau, Colombier

Pinot Noir Barrique Cuvée Pur Sang 2011

17 Punkte | 2014 bis 2018

Meister der Barrique! Frisches Holz, ätherische Pinie und Zeder, reife, konzentrierte Frucht. Am Gaumen frisch und ausbalanciert, lebendig und gut strukturiert, unendlich langes Finale. Auf Karamell, Pfeffer und florale Noten endend.

Preis: 24 Franken

Donatsch, Malans Passion 2011

17 Punkte | 2015 bis 2020

Zunächst verhalten, nach Belüftung klare Kirschfrucht, Schattenmorellen, Biskuit, Vanillerahm, Agrumen, danach Leder und Tabak. Kernige Struktur und doch saftig-elegant. Das Trinkvergnügen steigt mit jedem weiteren Schluck!

Preis: 32 Franken



Pircher, Eglisau Pinot Noir 2011

17 Punkte | 2014 bis 2017

In der Nase gedörnte Kirschen und Pflaumen, feine Würze. Am Gaumen saftig, frisch, super strukturiert und lang. Auf feine Röstnoten und Zimt endend. Eleganter Tropfen zum Essen!

Preis: 29 Franken

Weingut Burkhart, Weinfeldern

Schloss Weinfeldern 2011

17 Punkte | 2014 bis 2018

Dichtes, jugendliches Rubin. In der Nase rote Frucht, ein Hauch Bouillon sowie dezente Rauchnoten. Sanft im Ansatz, reife, süsse Frucht und saftige Säure, im Finale spürbar Holz, Noten von Malz und Bourbon. Charakterstark!

Preis: 35 Franken



Weingut Davaz, Fläsch

Grond 2011

17 Punkte | 2014 bis 2019

Das komplexe Bouquet wirkt reif, konzentriert und kraftvoll. Aromen von reifen Roten Johannisbeeren, Sauerkirschen, Noten vom Holz und ein Hauch Schwarzpulver. Am Gaumen

dicht, saftig, komplex und langanhaltend. Wirkt noch verschlossen, offenbart aber jetzt schon sein grosses Potenzial. Langer, säurebetonter Abgang.

Preis: 27 Franken

Weingut Wolfer, Weinfeldern

Pinot Noir Grand Vin 2011

17 Punkte | 2014 bis 2020

Frisches Bouquet mit dezenten Noten von reifen Kirschen, Erdbeeren, Rhabarber und Agrumen. Dazu kräuterwürzige Komponenten und etwas Weihrauch. Fruchtiger Auftakt am Gaumen, sehr vielschichtig. Wirkt kraftvoll und elegant. Geschliffenes Tannin.

Preis: 29 Franken



Annatina Pelizzatti, Jenins

Pinot Noir Barrique 2011

16.5 Punkte | 2014 bis 2020

Einladendes Bouquet mit Aromen von Roter Johannisbeere, Weichsel, Milchkafee und Butterscotch. Entwickelt sich mit Luft. Am Gaumen einnehmend, filigran und saftig. Langer, mineralischer Abgang.

Preis: 34 Franken



Cave des Rois, Villeneuve Sang Bleu Pinot Noir 2011

16.5 Punkte | 2014 bis 2020

Intensives Bouquet mit reifen, roten Beeren, rauchigen Komponenten und Rhabarber. Am Gaumen spielerisch-elegant und würzig, mit präsentem, reifem Tannin.

Preis: 21 Franken



Fromm, Malans

Malanser Schöpfwinger Pinot Noir 2011

16.5 Punkte | 2014 bis 2020

Dezentes, einladendes Bouquet mit Kirsche, Marzipan, gerösteten Haselnüssen und Maroni. Am Gaumen aromatisch reif, saftig und rund. Geschliffene Tannine und gute Länge. Eher modern.

Preis: 58 Franken



Michael Broger, Ottoberg

Blauburgunder Alte Rebe 2011

16.5 Punkte | 2014 bis 2016

Dezentes, sehr klares Bouquet mit Kirsche, Rauch, einem Hauch Marzipan und Schokolade. Am Gaumen fruchtbetont (Kirsche), saftig, gut strukturiert und trinkig. Sehr feingliedrig und animierend. Langer Abgang.

Preis: 31 Franken

Peter und Rosi Hermann, Fläsch

Pinot Noir Sélection 2011

16.5 Punkte | 2014 bis 2017

Einladendes Bouquet mit reifer Sauerkirsche und Himbeere, dazu leichte Rauch- und Würznoten. Angenehm sanft und von einer reifen Säure getragen. Langer Abgang mit präsentem Sauerkirschen- und Karamellaroma. Schmeichelnd, ohne ins Banale abzugleiten.

Preis: 27 Franken